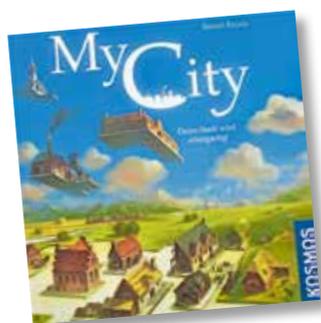
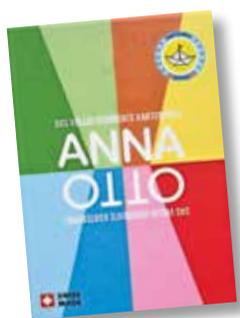


Spiele verbindet

Patrick Jerg vom brettspielblog.ch testet für uns Spiele für Jung und Junggebliebene.



Annaotto – doppeltes Spiel

Eines der bekanntesten Kartenspiele weltweit ist «Uno». Mit passenden Zahlen und Farben legt man Karten ab. Nun gibt es aus der Schweiz «Annaotto», das auf demselben Prinzip aufbaut.

Das kleine Spiel ist bunt, und die Karten sind beidseitig bedruckt. Auch hier gewinnt, wer seine Karten zuerst auf dem Kartenstapel ablegen kann. Erlaubt sind gleiche Farben und gleiche Formen. Der entscheidende Kniff des Spiels: Wer nicht passend legen kann, bedient sich an den rückseitigen Mustern der Mitspieler. Neben bekannten Aktionen wie Überspringen oder Kartenaufnahmen gibt es die Anna- und Otto-Karten, mit denen man Karten bei den Mitspielern wendet oder den nächsten Spieler nachziehen lässt. In Kombinationen gespielt, sind sie noch gefährlicher. Es entwickelt sich ein munteres Spiel mit vielen überraschenden Momenten.

«Annaotto» ist ein Spiel der Brunau-Stiftung, die sich vor allem der Ausbildung beeinträchtigter Jugendlicher widmet. Mit der bunten und witzigen Idee des Spiels unterstützt man auch die Stiftung. Und Annaotto kann locker mit «Uno» mithalten, es überbietet sein Vorbild sogar mit seinen zahlreichen Spielmöglichkeiten.

ANNAOTTO/Autoren: Urs Robustelli, Henri Amstutz/Verlag: Brunau-Stiftung/Spiel für 2–8 Personen/ab 7 Jahren/Spiel-dauer: 20 Minuten

My City – Stadt in Planung

Im Grunde ist «My City» ein klassisches Legespiel. Schön nach Vorgabe legt man Gebäude für Gebäude in die Landschaft der eigenen Stadt. Doch dieses Spiel erzählt eine Geschichte, und in 24 Kapiteln verändern sich die Vorgaben ständig, ganz zur Freude der Mitspieler.

Die Gebäude der Stadt besitzen bekannte Formen, die man möglichst passend in sein Landschaftsraster legt. In den ersten Runden macht man Bekanntschaft mit dem Spielsystem und kombiniert gleiche Farben, besetzt Steinlandschaften und lässt Bäume wachsen. So sichert man sich Punkte, die am Ende den Fortschritt bringen. In Umschlägen erhalten die Spieler in jeder Runde Neuerungen mitgeteilt. Das Angebot ist sehr vielfältig. Es verändert sich die Landschaft, neue Gebäude erscheinen, oder Naturkatastrophen treten auf. Mit den Veränderungen müssen die Spieler flexibel bleiben beim Legen ihrer Stadt. Trotz gleichbleibender Gebäudereihenfolge knobeln alle Spieler an unterschiedlichen Landschaften.

«My City» ist ein spannendes Spiel in 24 Kapiteln mit immer neuen Aufgaben. So begleitet man seine Stadt über mehrere Epochen und erlebt die Entwicklung hautnah mit. Nach dem Kampagnenspiel bleibt ein ewiges Spiel auf der Rückseite des Spielbretts. Doch bis dahin erlebt man sehr schöne und vielseitige Spielstunden.

My City/Autor: Reiner Knizia/Verlag: Kosmos/Spiel für 2–4 Personen/ab 10 Jahren/Spiel-dauer: 30 Minuten



SPIELERISCHE BLITZLICHTER

- Wenn die Reisetätigkeiten schon eingeschränkt sind, einfach mal spielerisch durch die Schweiz fahren. Beim neuen Würfelspiel «Dice Trip» des Schweizer Verlags Helvetiq knobelt man sich möglichst punktereich durch die Städte des Landes.
- Podcasts liegen aktuell im Trend, so auch im Brettspielbereich. Der «Spielejoker» erklärt interessante Familienspiele auf Schweizerdeutsch und in leicht verständlichen Portionen. Auf Apple Podcast und Spotify abrufbar.